

HA 08.07.13

„Kein Bürgermeister der Einweihungen“

SPD/BBB-Kandidat Vogel sucht Wege aus der Verschuldung – Einnahmenseite gewichten

Bruchköbel (pm/upn). Dirk Vogel, Bürgermeisterkandidat von SPD und BBB, hat sein drittes Diskussionspapier zur Verschuldung der Stadt Bruchköbel vorgestellt. Der besondere Schwerpunkt lag dabei zunächst auf der Diagnose:

„Im Vergleich mit anderen Städten unserer Größe in Hessen ist unser Schuldenstand etwa 70 Prozent darüber“, so Vogel. Das habe dramatische Konsequenzen: Die hessische Gemeindestatistik weise

2011 etwa eine Höhe von rund 42 Millionen Euro Schulden für Bruchköbel aus, die in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich angestiegen sei.

Grund hierfür sei, dass man die Gewerbegebiete im Galgengarten nicht optimal entwickelt habe: „Ketten, Filialen und sonstige Discounter versteuern nun mal nicht in größerem Maße vor Ort, sondern

in Essen, Neckarsulm oder sonstwo.“ Dies könne man nun auch nicht mehr kurzfristig ändern, sondern man müsse mit den Fehlentscheidungen der Vergangenheit leben, heißt es in Vogels Pressemitteilung.

Hierauf formuliert er seinen „strategischen Dreiklang“ aus Einnahmeerhöhung, Ausgaben senkung und Verwaltungsmodernisierung.

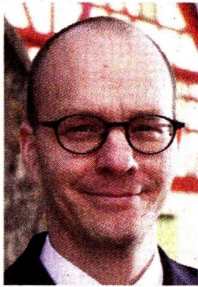
Einnahmen über die Gewerbesteuer ließen sich eigentlich nur noch im Lohfeld und am Fliegerhorst generieren, wenn sich dort „echte“ Betriebe ansiedeln, die vor Ort versteuern. Nachdem dies bisher kaum gelungen sei, müsse eine Breitbandanbindung hierfür angestrebt werden, gerade vor dem Hintergrund, „dass die Flächen im Osten des Kreises von der Breitbandinitiative profitieren werden und dies kostengünstig potenziellen Investoren zur Verfügung stellen“. Zudem müsse die steuerliche Konstruktion des Logistikers am Fliegerhorst genau über-

prüft werden, damit für die Stadt die Einnahmen die Ausgaben deutlich übersteigen – „ansonsten legen wir nur drauf“. Ausgaben senken ist nach Vogels Ansicht

nur in moderatem Umfang möglich. Der Verwaltungshaushalt insgesamt und die Posten „Personalausgaben“

weisen seiner Ansicht nach auf mittel- und langfristiges moderates Ein-

sparpotenzial hin. Für Vogel ist das Ziel klar, „dass wir im Durchschnitt vergleichbarer Städte bei den Ausgaben liegen müssen, da sind wir derzeit leicht darüber“. Aber man müsse von Beginn an ehrlich sein zu den Menschen und klar sagen, dass der wesentlich größere Teil der Ausgaben nun mal mit Ausgaben zu tun haben, die auch mit Pflichtaufgaben und Betriebsausgaben für viele Hallen und Einrichtungen zu tun hätten. Dem Wirtschaftswissenschaftler sei klar, er werde „kein Bürgermeister der Einweihungen sein“.



Dirk Vogel



10. November 2013